

STADTTTEILE

Keiner erhebe sich über den anderen

„Engel der Kulturen“
im Berufskolleg Ehrenfeld

Von MARKUS FREY

EHRENFELD. Nicht vom Himmel hoch, sondern aus Gelsenkirchen schwebt dieser außergewöhnliche Engel in das Ehrenfelder Berufskolleg ein und landet schließlich hart auf dem Asphalt. Genauer gesagt, versinkt er wenig später im Boden des Schulhofes. Die Berufsschule ist damit offizielle Heimstatt eines „Engel der Kulturen“ für religiöse Toleranz und Respekt.

Schüler der Gesamtschule Gelsenkirchen-Ückendorf überbrachten ihren Ehrenfelder Altersgenossen ein von ihnen selbst gefertigtes Exemplar des bekannten Engelsymbols in Form eines Metallrings, das im Rahmen einer kleinen Feier im Anschluss als Bodenintarsie in den Schulhof an der Weinsbergstraße eingelassen wurde.

Im Gegenzug fertigten die Ehrenfelder Schüler mit Hilfe eines Schneidbrenners ebenfalls einen Engel an, der demnächst seinen Weg an eine Schule im In- oder Ausland finden soll. Auf diese Weise will sich die „Kulturengel-Gemeinde“ vergrößern und eine Botschaft des Friedens und der Verständigung in die Welt tragen.

Ganz im Sinne der beiden Erfinder. Das Künstlerpaar Carmen Dietrich und Gregor Merten aus Burscheid hatten den „Engel der Kulturen“, der die drei Symbole der großen monotheistischen Religionen – den muslimischen Halbmond, das christliche Kreuz und den jüdischen Davidstern – illustriert und im Inneren durch die Anordnung dieser Symbole einen Engel erkennen lässt, vor anderthalb Jahren geschaffen. In Metropolen dieser



Kreuz, Halbmond und Davidstern lassen im Inneren der Skulptur einen Engel erahnen. (Foto: Frey)

Welt von Istanbul bis Paris war der Engel bereits zu Gast. „Wenn sich einer über den anderen erhebt, ist die gemeinsame Mitte zerstört. Aus diesem Kreis ist niemand heraus zu brechen, ohne das er in seiner Gesamtheit zerstört wird“, betont Merten, der den Schülern beim Ausbrennen des Engels tatkräftig zur Hand geht.

„Das ist ein Festtag für

unsere Schule“, freut sich Kollegleiter Dieter Kesting. „In der Achtung und dem gegenseitigen Respekt werden wir eine Zukunft haben“, richtet der Direktor das Wort an Schüler, Lehrer und Vertreter der Religionsgemeinschaften aus dem Stadtteil.

Das Ehrenfelder Berufskolleg weist einen hohen Anteil an Schülern mit Migrations-

hintergrund auf. Verschiedene Religionen und Kulturen treffen in den Klassenzimmern dort täglich aufeinander. Einen leidenschaftlichen Appell richtet denn auch der Fördervereinsvorsitzende der Schule, Udo Kersting auf der Heide, an das Publikum. „Wir müssen uns auf das friedliche Miteinander und Zusammenleben konzentrieren.“ Ge-

rade Ehrenfeld als Schmelztiegel vieler Kulturen scheint als Standort für einen „Engel der Kulturen“ fast wie gemacht. So freut sich denn auch Bezirksbürgermeister Josef Wirges: „Die Kunst ist ein Beispiel für Inhalte. Es geht darum, ein Zeichen zu setzen und daran zu arbeiten, wie Religionen das Leben im Veedel verbessern können.“

